

**Sabine Meisel**  
**Edita Truninger**  
(Hrsg.)

# **Auf weiblichem Terrain**

Pflegefachmänner im Porträt

unter Mitarbeit von

Vreni Achermann  
Evelyne Arnold  
Petra Bosshart-Seiler  
Franz Elmer  
Dr. Lorenz Imhof  
Sophie Ley

Dr. Susanne Nef  
Karin Schleiss  
Birgit Wernz  
Katrin Wülser  
Margrit Wyder

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Dank</b> .....	15
<i>Sabine Meisel, Edita Truninger</i>	
<b>Einleitung</b> .....	17
<b>Laudatio</b> .....	19
<i>Sophie Ley, Präsidentin Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Franz Elmer, Vize-Präsident Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK</i>	
<hr/>	
<b>1 Gut ausgebildete Pflegende retten Leben</b> .....	23
<i>Petra Bosshart-Seiler, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Departement Gesundheit (ZHAW)</i>	
1.1 Zulassung zum FH-Studium .....	23
1.2 Das Studium an der Fachhochschule .....	24
1.3 Warum braucht es ein Studium in Pflege? .....	25
1.4 Zukunft der Pflege – Sicherung des Nachwuchses .....	25
<hr/>	
<b>2 „Wir Männer können arbeiten!“</b> .....	27
<i>Loris, Pflegefachmann FH und Masterstudent</i>	
2.1 Sich als Mann mehr beweisen müssen .....	27
2.2 Pflege ist Teamarbeit .....	28
2.3 Für einen Austausch in die USA .....	29

<b>3</b>	<b>„Kein Arzt würde sich in einer brenzligen Situation gegen die Pflege stellen“</b> . . . . .	31
	<i>Fabian, Pflegefachmann Psychiatrie FH, Masterstudent</i>	
3.1	Autonomie versus Zwang . . . . .	32
3.2	Pflege in der Vermittlerposition . . . . .	32
3.3	Behütetes Elternhaus – emanzipierter Vater . . . . .	33
3.4	Begleitung in Ausnahmesituationen . . . . .	34
<b>4</b>	<b>„Mit meiner lockeren Art komme ich beim weiblichen Pflegepersonal gut an“</b> . . . . .	37
	<i>Basil, Fachmann Gesundheit, Pflegefachmann HF in Ausbildung</i>	
4.1	Die Pflege im Blut . . . . .	37
4.2	Den Traumberuf gefunden . . . . .	38
4.3	Sogar im Winter vor Anstrengung schwitzen . . . . .	38
<b>5</b>	<b>Pflegende – fürsorgliche – Männer: (endlich!) der Ausgangspunkt für eine emanzipative Vergesellschaftungsweise?</b> . . . . .	41
	<i>Dr. Susanne Nef</i>	
5.1	Berufe haben (k)ein Geschlecht . . . . .	42
5.2	Fürsorge als weibliche Tugend oder die Emanzipationsstrategie der geistigen Mütterlichkeit . . . . .	44
5.3	Die tägliche Arbeit und die Tätigkeitsfelder: Vertikale Segregation? . . . . .	45
5.4	Geschlechtsspezifische Zuschreibungen . . . . .	46
5.5	Plädoyer für eine emanzipative (berufliche) Vergesellschaftungsweise . . . . .	47
<b>6</b>	<b>„Männer in Frauenberufen – ein sozialer Abstieg“</b> . . . . .	53
	<i>Pierre-André, Jurist und Dipl. Pflegefachmann AKP</i>	
6.1	Rechtsprechung ist politisch und wertgebunden . . . . .	54
6.2	Emanzipation des Pflegeberufes und neoliberaler Backlash . . . . .	54
6.3	Die Löhne werden von der Politik diktiert . . . . .	55
6.4	Mit den Kernfragen des Lebens konfrontiert . . . . .	56
<b>7</b>	<b>„Der Zweifel war mein ständiger Begleiter“</b> . . . . .	59
	<i>Jerôme, Dipl. Pflegefachmann HF</i>	
7.1	Das Gefühl, nicht dazuzugehören . . . . .	59

7.2	Frauen mit Vorwissen, Männer ohne	60
7.3	Hoher Männeranteil als Kriterium bei der Jobsuche	60
<hr/>		
<b>8</b>	<b>„So viele Tränen wie in diesem COVID-Jahr habe ich noch nie gesehen“</b>	<b>63</b>
	<i>Thomas, Pflegefachmann DN2, Weiterbildung zum Experten Intensivpflege NDS HF</i>	
8.1	Corona hat Betreuungsstrukturen gekappt	64
8.2	Freundinnen als Schutz vor Diskriminierung	64
8.3	Soziale Ader: Früh entdeckt	65
8.4	Bauarbeiter*innen und Pflegefachpersonen gleich eingestuft	66
8.5	Wechselbäder aus Angst und Hoffnung	66
8.6	Blick in die Zukunft	66
<hr/>		
<b>9</b>	<b>Krankenpflege in der Schweiz – Ein Blick zurück</b>	<b>69</b>
	<i>Margrit Wyder</i>	
9.1	Pflegen als Dienst am Nächsten	70
9.2	Disziplin und Unterordnung	71
9.3	Pflegen wird weiblich	73
9.4	Ein eigenständiger Gesundheitsberuf	75
<hr/>		
<b>10</b>	<b>„Als ich mit der Pflege anfang, hatten sie gerade die Häubchen abgeschafft“</b>	<b>77</b>
	<i>Pionier Lorenz, Professor Dr. Pflegewissenschaft</i>	
10.1	Warum ich immer „wir“ sage?	77
10.2	Was braucht es, dass Menschen genesen?	78
10.3	Patientinnenbefragung auf der Gynäkologie	79
10.4	Kooperative Vorreiter	79
<hr/>		
<b>11</b>	<b>„Im Management steckt man im Sandwich“</b>	<b>81</b>
	<i>Nicolas, Pflegefachmann, Manager im Akutspital</i>	
11.1	Das Zimmer wie im Hotel, das Essen wie vom Sternekoch	82
11.2	Mit 17 auf dem Bau – auf männlichem Terrain	82
11.3	Überall auf der Welt braucht es Pflegepersonal	83
11.4	Aus Angst vor einer Ansteckung sozial isoliert	83

<b>12</b>	<b>Mit Andersartigkeit bin ich gross geworden“</b> . . . . .	85
	<i>André, Prof. Dr. Pflegewissenschaft, Co-Studiengangleiter einer Hochschule</i>	
12.1	Sozialpraktikum in der Charité . . . . .	85
12.2	Pflege fängt dort an, wo andere aussteigen . . . . .	86
12.3	Der Pflege eine Stimme geben, das will ich! . . . . .	87
<b>13</b>	<b>„Die Freude am Beruf wird gerade kaputtgespart“</b> . . . . .	89
	<i>Adrian, Dipl. Pflegefachmann Psychiatrie, arbeitet zu 60 % in der Erwachsenenbildung</i>	
13.1	Gerechte Aufteilung der Betreuungsaufgaben . . . . .	90
13.2	Als Mann Ruhe ins Team bringen . . . . .	90
13.3	Spardruck und Personalmangel: Gift für die Motivation . . . . .	91
<b>14</b>	<b>TopSharing als Erfolgsmodell</b> . . . . .	93
	<i>Birgit Wernz, Evelyne Arnold, Katrin Wülser, Karin Schleiss, Vreni Achermann</i>	
14.1	Mutterschaft als Auslöserin . . . . .	93
14.2	Unterschiedliche Führungsstile als Bereicherung erlebt . . . . .	95
14.3	Zeitgemässes Arbeitsmodell . . . . .	96
<b>15</b>	<b>„Jetzt werde ich als Hausmann angesehen“</b> . . . . .	97
	<i>Alexander, Dipl. Pflegefachmann, Experte Notfallpflege NDS, SVEB- Kursleitung für Erwachsene</i>	
15.1	Mann muss sich mehr beweisen . . . . .	98
15.2	Stolz darauf, Leben zu retten . . . . .	99
15.3	Vorsicht vor dem Teufelskreis . . . . .	99
<b>16</b>	<b>„Nichts in der Pflege sieht nach Mercedes-Stern aus“</b> . . . . .	101
	<i>Patrick, Ex-Radiomoderator und Pflegefachmann HF</i>	
16.1	Die Finanzierung der Ausbildung stärken . . . . .	102
16.2	Ja keine Angriffsfläche bieten . . . . .	102
16.3	Von den schmutzigen Betten zum Student HF . . . . .	103
16.4	Pflege wird künstlich herabgewürdigt . . . . .	103
16.5	Männer haben in der Tendenz mehr Mut . . . . .	104

<b>17</b>	<b>„Grüezi, Herr Doktor!“</b> . . . . .	107
	<i>Oli, Pflegefachmann HF an wechselnden Akutspitälern</i>	
17.1	Wenn es schief läuft, geht es ans Lebendige . . . . .	107
17.2	Negative Reaktionen blieben aus . . . . .	108
17.3	Aussenblick auf die Körperpflege reduziert . . . . .	109
<b>18</b>	<b>„Pflege ist emotionales Yoga“</b> . . . . .	111
	<i>Martin, Dipl. Pflegefachmann, Akute Medizin</i>	
18.1	Die ganze Welt in den Betten . . . . .	111
18.2	Gendern schreckt Männer ab . . . . .	112
<b>19</b>	<b>Pflege: Auch für Männer eine sinnstiftende Arbeit</b> . . . . .	115
	<i>Prof. Dr. Lorenz Imhof, Basel</i>	
<b>20</b>	<b>„Mein roter Faden: Patientensicht, Patientenbeteiligung und Empowerment“</b> . . . . .	121
	<i>Jörg, Dr. PH Gesundheits- und Pflegewissenschaftler</i>	
20.1	Schlüsselerlebnis in Schottland . . . . .	121
20.2	Nachhaltigkeit: In der Pflege noch nicht angekommen . . . . .	122
<b>21</b>	<b>Völlig anders als im Fernsehen</b> . . . . .	125
	<i>Akrem, Pflegefachmann HF, Gesundheitsdienst im Frauengefängnis</i>	
21.1	Flag Football und Tortenbäcker . . . . .	126
21.2	Kreative Ader ausleben . . . . .	126
<b>22</b>	<b>Schlusswort</b> . . . . .	129
	<b>Autor*innenverzeichnis</b> . . . . .	132
	<b>Sachwortverzeichnis</b> . . . . .	133